

Das Portal.

Das Kirchhofportal.

Das Rundbogen-Renaissance-Sandsteinportal markiert den Eingang zum Friedhof sowie zur Kirche. Der Kirchenpatron von St. Mauritius, *Hans Joachim von Seckendorff*, ließ das imposante Tor um 1590 errichten.

Das Eingangsportal stellt ein weit und breit einmaliges Beispiel für die Baukunst des späten 16. Jahrhunderts dar.

In den Jahren 1995 - 96 wurde es von der *Dombaubütte Nördlingen* unter Leitung von Meister *Michael Scherbaum* grundlegend restauriert und so weiterhin für die Nachwelt erhalten. Die erheblichen Kosten für die Restaurierung des Portals teilten sich die Kirchengemeinde Jochsberg, die Dorferneuerung sowie die Stadt Leutershausen.

Nach gründlicher Restaurierung erstrahlt unsere St. Mauritius-Kirche und das Kirchhofportal als kleines Juwel im oberen Altmühltal.

Verantwortlich für den Inhalt: *Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Jochsberg*

Ausführlichere Informationen zur Kirchengeschichte, der Kirchenausstattung sowie dem Kirchenpatron St. Mauritius erhalten Sie auf Anfrage bei der Kirchengemeinde sowie online unter www.jochsberg.de.



St. Mauritius
Evangelisch-Lutherische
Pfarrkirche zu Jochsberg

Geschichte.

Geschichtliches.

- Die Burg-Kapelle** Vor etwas mehr als 650 Jahren, im Jahr 1339, baute der Ritter *Burkhard von Seckendorff* eine Kapelle in seiner Burg Jochsberg und stiftete darin eine Ewigmesse. Der Vorgang ist durch vier Urkunden (eine Fundations-, eine Konfirmations- und zwei Konsensurkunden) dokumentiert.
- Der eigene Geistliche** Seither amtierte ein eigener Geistlicher in Jochsberg. Dieser Geistliche war formal nur Kaplan innerhalb der Pfarrei Neusitz bei Rothenburg o.d.T., zu der Jochsberg gehörte. Seit dem 16. Jahrhundert bezeichnete man ihn auch als Pfarrer.
- Das erste „Bethaus“** Im Februar 1459 vergab *Markgraf Albrecht Achilles* das Rittergut Jochsberg an *Friedrich von Seckendorff-Rinbofen* und seine Ehefrau *Dorothea von Aufseß*. In der Zeit bis 1492 ließen sie westlich des Schlosses ein „Bethaus“ errichten. Wie dieses Bethaus aussah, ist uns leider nicht überliefert. In einer Erbteilung für seine Söhne *Augustin* und *Bernhard* im November 1495 wird aber von diesem „Bethaus“ gesprochen, nicht von einer Kirche.
- Der Bau der Kirche** Im November 1521, bei der Belehnung seines Enkels *Kilian*, wird aber bereits eine Kirche mit Patronat erwähnt. Es kann also relativ sicher festgestellt werden, dass der Kirchenbau zwischen 1495 und 1521 stattgefunden hat. Über dem Eingangsportal ist die Jahreszahl „1527“ zu erkennen - wahrscheinlich das Datum der Gesamtfertigstellung des Gotteshauses.

Kirche heute.

Die Kirche heute.

- In einem ummauerten Kirchhofbereich mit einmaligem Renaissance-Portal steht der kleine spätgotische Kirchenbau mit Chor, spitzböigen Fenstern und Türen sowie einem rund 36 m hohen Turm mit spitzem Dach. Der Kirchenbau hat äußerlich alle späteren Stilepochen ohne Angleichung an den jeweiligen Zeitgeschmack überstanden. Das Innere des Kirchturms zeigt sich heute noch so, als seien die Zimmerleute des 16. Jahrhunderts gerade erst gegangen.
- Im Jahr 1592 stifteten *Hans Joachim von Seckendorff zu Jochsberg* und die *edel- und tugendsame Frau Walburga von Seckendorff* zwei Kirchenglocken, die noch heute ihren Dienst verrichten. Eine dritte Glocke wurde 1991 von *Hans und Babette Küstner* aus Gallmersgarten gestiftet.
- Unter dem Altar von St. Mauritius befindet sich die Familiengruft der Seckendorffs. *Hans Joachim* wurde hier im Jahr 1630 als letzter Jochsberger Seckendorff beigelegt. Die mit zahlreichen Seckendorff'schen Familienmitgliedern belegte Gruft ist heute nahezu unkenntlich.
- Das Innere des Kirchenschiffs versuchte man, mit bescheidenen Mitteln zu barockisieren. Es geschah, Gott sei's gedankt, mit schlichter Hand, wobei eine profilierte Deckenabschlussleiste alleinige Krönung ist. Vorherrschend in der von 1988 bis 1992 renovierten Kirche und dem Kirchenraum ist ein grau-grün marmorierter Altarabschluss, eine Emporenbalustrade sowie eine Kanzel mit Schalldeckel, an dem die Jahreszahl „1653“ zu lesen ist. Das noch vorhandene Chorgestühl mit schönen Tier- und Jagdmotiven in den hohen Lehnen ergänzt exzellent den engen Chorraum.